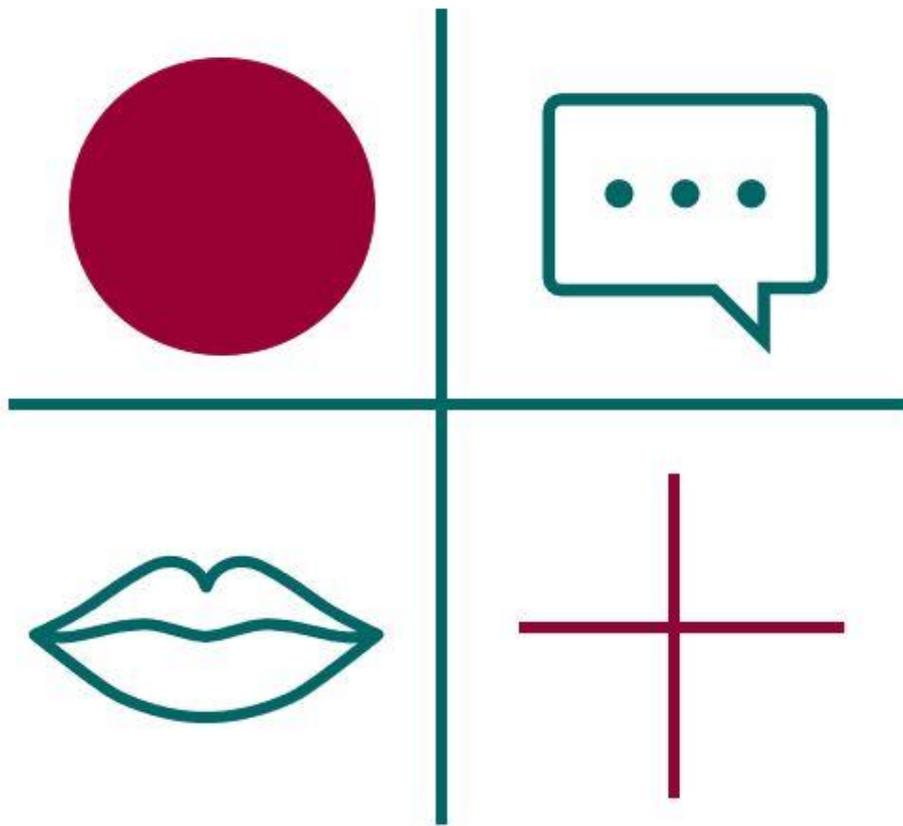


KONZEPT

FACHBERATUNG FÜR SPRACHE



Sara Steinhauser

2023/2024

Inhalt

Vorwort	3
1. Entstehung der Fachberatung für Sprache	1
2. Beschreibung zur Person	1
3. Einsatzbereich- und Zeiten	1
4. Kontakt und Lage	2
5. Gesetzliche Grundlage	2
6. Auftrag und Funktion der Fachberatung für Sprache	2
7. Haltung und Ziele	2
8. Aufgabenbereiche der Fachberatung für Sprache	3
8.1. Abklärung, Anamnese und Diagnostik	3
8.2. Förderung der Kinder	4
8.3. Beratung von Pädagog:innen und Eltern	5
9. Interne Vernetzung	5
10. Interdisziplinäre Vernetzung	6
11. Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards	6
11.1. Supervision	6
11.2. Fortbildung und Evaluation	6
12. Quellenangaben	7

Vorwort

Jeden Tag nutzen wir Sprache wie selbstverständlich. Durch sie drücken wir Gefühle, Gedanken, Emotionen und Bedürfnisse aus. Sprache bildet die Grundlage zur Gestaltung sozialer Beziehungen und trägt wesentlich dazu bei Handlungen zu planen, Informationen zu verarbeiten und weiterzugeben.

Die ersten Lebensjahre sind für die kindliche Sprachentwicklung von besonderer Bedeutung. Kinder eignen sich aus ihren täglichen Erfahrungen, aus dem was sie hören, sehen und tun nach und nach die Sprache aus ihrer Umgebung an. Die Kleinkindbetreuungseinrichtungen und die Kindergärten spielen in dieser Lebensphase eine sehr prägende Rolle und nehmen eine ergänzende Funktion zur Familie ein. Sprache stellt hier nicht nur Lerninhalt dar, sondern bildet mitunter das wichtigste Medium um zu lernen. Bildungsinhalte werden sowohl im Kindergarten als auch später in der Schule über Sprache vermittelt. Eine altersgemäß entwickelte Sprachkompetenz ist also Voraussetzung für Chancengleichheit auf Bildung und spätere berufliche Erfolge. Daher ist es mir als Fachberaterin für Sprache ein besonderes Anliegen, Kinder mit verzögerter oder gestörter Sprachentwicklung, deren Eltern und die beteiligten Pädagog:innen bestmöglich zu beraten und zu begleiten.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

(Wilhelm von Humboldt)

1. Entstehung der Fachberatung für Sprache

Vor dem Hintergrund, dass sich in den Kinderbetreuungseinrichtungen immer mehr Kinder mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung zeigen und sich damit teilweise auch Unsicherheiten von Seiten der Eltern sowie der Pädagog:innen ergeben, etablierte die Marktgemeinde Götzis im Herbst 2021 mit Sara Steinhauser eine Fachberatung für Sprache (FFS). Zusätzlich zu KIKUS (Sprachförderung) und der Fachberatung für Inklusion (FFI) fördert sie Kinder mit auffälliger bzw. verzögerter Sprachentwicklung und berät deren Eltern und Pädagog:innen.

2. Beschreibung zur Person

Sara ist ausgebildete Kindergarten- und Hortpädagogin und absolvierte 2019 den Bachelorlehrgang „Sprachtherapie“ an der Ludwigs-Maximilians-Universität München. Sie bringt Berufserfahrung aus unterschiedlichen Kinderbetreuungseinrichtungen mit. Aktuell macht sie die Ausbildung zur Legasthietrainerin und Lerndidaktikern beim österreichischen Dachverband für Legasthenie.



3. Einsatzbereich- und Zeiten

Die Beobachtung und Begleitung der Kinder mit Bedarf auf spezifische Förderung in der Sprachentwicklung, findet in der jeweiligen Einrichtung der Kinderbetreuungen bzw. Kindergärten der Marktgemeinde Götzis statt. Außerdem sind sie an die Öffnungszeiten der Einrichtungen gekoppelt und finden immer in Absprache mit den jeweiligen Pädagog:innen statt. Elterngespräche können je nach Anforderungen und Bedürfnissen im Kindergarten oder Büro der Fachberatung stattfinden. Administrative

Tätigkeiten, wie Vorbereitungen und Dokumentationen werden im Büro in der Marktstraße 12 gemacht.

4. Kontakt und Lage

Fachberatung für Sprache
Marktstraße 12
6840 Götzis



Sara Steinhauser
sara.steinhauser@goetzis.at
+43 664 78000119

5. Gesetzliche Grundlage

Gesetzliche Grundlage für die Arbeit der Fachberatung für Sprache bildet das Kindergartengesetz.

6. Auftrag und Funktion der Fachberatung für Sprache

Die Fachberatung für Sprache versteht sich in erster Linie als Anlaufstelle für Kleinkindbetreuer:innen und Pädagog:innen. Sie kann immer dann kontaktiert werden, wenn ein Kind der Götzner Kinderbetreuungseinrichtungen sprachliche Auffälligkeiten zeigt. Der Auftrag der Fachberaterin für Sprache besteht in der Beobachtung und Abklärung von sprachlich auffälligen Kindern. Die Auffälligkeiten sind klar von reinen Deutsch-Defiziten bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache abzugrenzen. Diese werden von der KIKUS-Sprachförderung übernommen. Neben der Beobachtung und Abklärung liegt der Auftrag der Fachberatung für Sprache auch im Erstellen und Durchführen von Fördermaßnahmen- und Inhalten für die Pädagog:innen. Weiters hat sie eine beratenden Funktion inne und begleitet und unterstützt Eltern und Pädagog:innen bei Fragen und Unsicherheiten bezüglich Sprachentwicklung und deren Förderung.

7. Haltung und Ziele

Die Fachberatung für Sprache wird vor allem vom Leitgedanken der Individualität getragen. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seiner Vielfalt, seinem Lernpotential sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualität plant die Fachberaterin für Sprache die Maßnahmen und Inhalte so, dass jedes Kind in seinem eigenen Rhythmus gefördert

werden kann. Ein weiterer Grundgedanke, der das Tun der Fachberaterin für Sprache prägen, ist der der Aktivität und Partizipation. Damit ist im Wesentlichen das Miteinbezogenheit in unterschiedliche Lebenssituationen gemeint. Durch Sprache, verbal, nonverbal sowie paraverbal, kann man aktiv werden, sich ausdrücken, lernen, in Kontakt treten und sich an sozialen und gesellschaftlichen Geschehnissen beteiligen. Sprach- und Kommunikationskompetenz tragen also wesentlich zur Aktivität und Partizipation eines Kindes bei.

Ziel ist es, dem Kind durch eine schnellstmögliche, individuelle Förderung zu ermöglichen, seine Lebensumwelt aktiv mitzugestalten und mitzubestimmen. Es soll sich aufgenommen, anerkannt, dazugehörig und verstanden fühlen. Dafür ist es der Fachberatung für Sprache ein Anliegen, dem Kind die Förderung so früh als möglich, anbieten zu können, da vor allem die ersten Lebensjahre elementar für eine erfolgreiche und altersgemäße Sprachentwicklung sind. Weiters soll es auch Ziel sein, Eltern und Pädagog:innen zu beraten und zu unterstützen und die Übergänge zwischen KIBE, Kindergarten und Schule zu begleiten.

8. Aufgabenbereiche der Fachberatung für Sprache

Die Aufgabenbereiche der Fachberatung für Sprache gliedern in sich in unterschiedliche Bereiche. Zentrale Bestandteile sind die Beobachtung, Abklärung und Förderung der Kinder. Aber auch die Beratung und Begleitung der Eltern und Pädagog:innen sind wesentliche Bestandteile

8.1. Abklärung, Anamnese und Diagnostik

Eine Abklärung auf Förderbedarf findet immer dann statt, wenn die altersgemäßen Meilensteine der sprachlichen Entwicklung nicht erreicht werden. Die Kleinkindbetreuer:innen und Pädagog:innen kontaktieren die FFS für eine Beobachtung und Einschätzung des weiteren Förderbedarfs. Die Anamnese erfolgt zusammen mit den Pädagog:innen, wenn möglich auch mit den Eltern. Durch standardisierte und auch speziell für mehrsprachige Kinder entwickelte Diagnostikprogramme wird der Sprachentwicklungsstand des Kindes im Detail analysiert, um dann individuelle Förderziele- und Inhalte fest legen zu können.

8.2. Förderung der Kinder

Die Förderung der Kinder erfolgt immer in der jeweiligen Betreuungseinrichtung. In Absprache mit Pädagog:innen und Eltern werden individuelle Förderziele festgelegt. Alle Beteiligten, also Eltern, Pädagog:innen und die Fachberaterin für Sprache, tragen wesentlich dazu bei, inwiefern die gesteckten Förderziele erreicht werden können. Sie verstehen sich als Förderdreieck in dessen Mitte das Kind steht. Eltern und Pädagog:innen bilden daher mit der Fachberaterin für Sprache eine Co-Partnerschaft, um das Kind, integriert in seinem Lebensalltag bestmöglich zu fördern. Dafür erstellt die Fachberaterin für Sprache Förderideen- und Impulse, die sowohl im Kindergartenalltag von den Pädagog:innen als auch im Familienalltag von den Eltern umgesetzt werden können.

Die spezifische Sprachförderung umfasst folgende Bereiche:

- + Late Talker: Ist im Alter von 24 Monaten noch kein Wortschatz von 50 Wörtern erreicht, spricht man bei Kindern von Late Talkern. Hier besteht ein erhöhtes Risiko für eine spezifische Sprachentwicklungsstörung (SSES).
- + Aussprachestörungen
 - Phonetische Störung: einzelne Laute können (auch isoliert) nicht gebildet werden: z.B. Sigmatismus „Lispeln“
 - Phonologische Störung: einzelne Laute können isoliert zwar korrekt gebildet werden, im Wort werden sie jedoch bspw. ausgelassen, ersetzt oder vertauscht.
Z.B.: „Tuchen statt Kuchen“, „Bume statt Blume“
- + Lexikalische Störung: betreffen den Wortschatz, die Wortbedeutung und den Wortabruf/Worterkennung.
- + Grammatische Störung: z.B. fehlerhafte Satzstellung, Artikelverwendung, Kasusmarkierung, usw.

8.3. Beratung von Pädagog:innen und Eltern

Die Fachberatung für Sprache sieht sich auch als beratende Funktion für Pädagog:innen und Eltern. Pädagog:innen können sich melden, wenn sie Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung beobachten. Um die gesteckten Förderziele erreichen zu können, ist der Austausch zwischen pädagogischer Einrichtung, Eltern und sprachlicher Förderstelle enorm wichtig. Nur so kann eine ganzheitliche und individuell abgestimmte Förderung des Kindes gewährleistet werden. Die Pädagog:innen und Eltern werden daher auch angeleitet, Förderinhalte in den Alltag des Kindes zu integrieren. Nicht immer ist es möglich die Fördereinheiten in der Kinderbetreuungseinrichtung durchzuführen. Die Fachberatung hilft hier eine passende logopädische Therapie zu finden. Außerdem steht die spezifische Sprachförderung bei Fragen, Sorgen oder Unklarheiten als beratenden Funktion zur Verfügung.

9. Interne Vernetzung

Die Fachberatung für Inklusion, die KIKUS-Sprachförderung und die Fachberatung für Sprache als mobiles Fachteam, arbeiten eng zusammen, um ein differenziertes, individualisiertes und reflektiertes Arbeiten sicherzustellen. Die Fachberatung für Sprache bildet dabei das Bindeglied zwischen der KIKUS-Sprachförderung und der Fachberatung für Inklusion, da sie sowohl den sprachlichen als auch den fachberatenden Auftrag innehat. Überschneidungen in der Förderung des Kindes, aber auch Unaufmerksamkeiten in der Beobachtung, sollen durch den regelmäßigen, internen Austausch und die gemeinsame Betrachtung des Kindes, vermieden werden. Jedes Kind soll durch die Ergänzung der drei Fachbereiche bestmöglich begleitet und gefördert werden. Dennoch ist es neben der engen Zusammenarbeit und dem regelmäßigen Austausch auch wichtig, die Zuständigkeitsbereiche der drei Fachrichtungen eindeutig zu definieren und klare Kommunikationswege, sowohl intern als auch für Eltern und Pädagog:innen festzulegen.

10. Interdisziplinäre Vernetzung

Hiermit ist eine Vernetzung zwischen unterschiedlichen Fachbereichen, wie pädagogischen Fachkräften, medizinisch-therapeutischen Stellen, wie bspw. Logopädie oder Ergotherapie und psychologischen Berufsgruppen gemeint. Vernetzung in diesem Sinne bedeutet, dass die verschiedenen Disziplinen gleichberechtigt zusammenwirken, jede ihren spezifischen Beitrag zur Entwicklungsförderung des Kindes leistet und sie in einem interdisziplinären Handlungskonzept in der Lebenswelt des Kindes wirksam werden lässt.

Für die Fachberatung für Sprache ist eine gute Vernetzung sinnvoll und notwendig, um den Pädagog:innen und Familien qualifizierte Hilfe und Unterstützung anbieten zu können und in einem ergänzenden fachlichen Austausch zu stehen. Bei Bedarf treten wir, unter Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht und Einwilligung der Erziehungsberechtigten mit den Fachbereichen auch direkt in Verbindung bzw. vermitteln für Pädagog:innen und die Eltern eine Kontaktaufnahme.

11. Qualitätsentwicklung und Qualitätsstandards

11.1. Supervision

Die Fachberatung für Sprache nimmt, auch zusammen mit der Fachberatung für Inklusion, in regelmäßigen Abständen externe Supervision in Anspruch. Supervision, als ein Instrument der Qualitätssicherung, reflektiert Konflikte und Fragestellungen in beruflichen Zusammenhängen und gibt fachliche Unterstützung in der Arbeit. Die Reflexion pädagogischen Handelns und Fallarbeit zu herausfordernden Themen mit Kindern und ihren Familien sind dabei wesentliche Bestandteile.

11.2. Fortbildung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und um auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft arbeiten zu können, nimmt die Fachberatung für Sprache verpflichtend und in regelmäßigen Abständen an Fort- und Weiterbildungen statt. Außerdem werden fortlaufend die Konzeption und die praktische Umsetzung der Förderarbeit evaluiert und weiterentwickelt.

12. Quellenangaben

- + Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- + Sprachtherapie mit Kindern, Mayer und Ulrich (2017)
- + https://www.soziale-initiative.net/wp-content/uploads/2013/09/icf_endfassung-2005-10-01.pdf